

Wallfahrten dafelbst find Maria-Brunn (1038, erneuert 1490); Maria vom Grünberg, zuerst seit 1308 auf dem Grünen Berg bei Prag, seit 1608 bei den Franciscanern zu Wien; U. L. Fr. am Tafelberg (Mariatafel) bei Marbach (1633) und das Gnadenbild der Rosa mystica im Stephansdom zu Wien (1697), zuerst zu Bödsch in Ungarn verehrt. Im Kronlande Salzburg find zu nennen Kirchthal bei Lofer (um 1670), Maria-Blain bei Salzburg (1732); in Steiermark Maria-Straßengel (1149) und Maria-Zell (1157); in Kärnten Maria-Saal (990) mit einem Bild, das der hl. Adalbert von Prag besessen hatte; Maria auf dem Lufchariberg (um 1360); im Küstnand Heiligenberg bei Görz (1539); in Tirol U. L. Fr. von der Linde auf dem Georgenberge bei Schwaz (10. Jahrh.), U. L. Fr. im Walde oder auf dem Gampen bei Sondo (12. Jahrh.), Landed im Oberinntale (1265), U. L. Fr. zu Hall (1500), Schmerzhafte Mutter zu Meran (1511), Maria-Weiffenstein bei Bogen (1550), Maria-Stein im Inntale (1587), Madonna del Monte bei Roveredo (1602), Maria-Hilf in der Jacobskirche zu Innsbruck (Bild von Lucas Cranach dem Ältern, Vorbild der unzähligen Marienhilfsbilder, in dieser Kirche seit 1650 aufgestellt), Maria-Hilf zu Lana bei Meran (1641), U. L. Fr. von Carabaggio bei Montagnana (1729), Lätzl in Südtirol (1795), Abfam bei Hall (1797); in Ungarn U. L. Fr. von Fördö ober zum Teiche (1233, nach langer Unterbrechung erneuert 1661), Marienthal bei Preßburg 1330, Maria-Schooßberg oder Saffin (1564), Madna am Maros (1668); in Böhmen Altbunzlau (1160, Bild vom hl. Cyril geschenkt), Maria-Kulm oder Maria in der Haiselhaude (Kirche seit 1883), Maria-Schein (1421), der heilige Berg bei Pübram (1632, Bild dem Erzbischof Ernest von Prag, gest. 1364, zugeschrieben); in Mähren Marienkirche am Hoflein bei Bistritz (vor 1240), Liebfrauenhof zu Branau (1240), der heilige Berg bei Olmütz (um 1632), Montserrat zu Siggras (1643); in Schlesien die Burgbergkirche bei Jägerndorf (14. Jahrh.), Marienkirche zu Friedel (1665); in Galizien Luchow (1597); in Slavonien Maria-Schnee bei Peterwardein (1618); in Kroatien Bistritz (schon vor 1545 hochverehrt); in Siebenbürgen die Franciscanerkirche zu Göl Somlpy (1567), die Biaristenkirche zu Klausenburg (1699); in Dalmatien Maria bello Scarpello (1452). (Vgl. Th. Ertl S. J., Austria Mariana seu gratiosarum Virgineae Dei Parentis iconum per Austriam origines, progressus ac beneficia, 2 voll., Viennae 1735 ad 1736; L. Donin, Die Marianische Austria, 3. Aufl., Wien 1884; F. E. Krönes, Geistliche Wallfahrt zu Marianischen Gnadenorten der österreichisch-ungarischen Monarchie, Wien 1872; Gg. Kolb S. J., Marianisches Oberösterreich, Linz 1889; Fontes gratiarum Marian. sive historica relatio de imaginibus miraculosis per Un-

riam, Claudiopoli 1739; M. Jordauszky, Beschreibung der Gnadenbilder im Königreich Ungarn, Preßb. 1836, Pesth 1863; A. Balogh de Nemcsicz, B. M. Maria, Regina et Patrona Hungariae, Erl. 1872; der von den Jesuiten in Solocja herausgegebene Mariengarten (Szüz Mária virágos kertje); J. Obilczki, Statuae et imagines omnes B. V. Mariae in Bohemia, Moravia et Silesia celebres, Prag. 1670; M. Gutwirth, Tempe Bohemiae sive famosiores et verae effigies Deiparae Virginis, quae in regno Bohemiae miraculis clarent, Prag. 1665; Gg. Kastel, Hortulus Mariae sive devotiones variae de beatiss. Virgine cum XXXVI praecipuis provinciae Bohemiae miraculosis imaginibus, Prag. 1686 [trotz des Titels in deutscher Sprache]; J. Schifner, Beschreibung der vorzüglichsten Gnadenörter im Königreich Böhmen, Prag o. J.; Fr. Ecker, Posvátná místa kr. hl. mésta Prahy [heilige Orte von Prag], Prag 1883. 1887; Eichler, Poutni místa a milostivé obrazy [Wallfahrtsorte und Gnadenbilder in Mähren u. Oesterr. Schlesien], bis jetzt 7 Bde., Brünn 1887.)

Nationalheiligthum von Polen ist die Wallfahrtskirche auf dem Klarenberg (Jasnogóra) zu Gzenstochau an der Warthe, wo der Piasl Wladislaw 1382 den Paulanermönchen ein Kloster gebaut und in der Kirche ein schwarzes Madonnenbild, nach der Sage vom hl. Lucas gemalt, aufgestellt hatte. Im J. 1559 entstand die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt auf dem Berge bei Boczajow. In Litauen begann nach 1470 die Wallfahrt zu Maria von den Weiden oder Zyrowice (Kreis Slonim), die jetzt in den Händen der Schismatiker ist. Unter die berühmtesten Wallfahrten der russischen Kirche sind zu zählen die Cathedrale in Petersburg und in Moskau, die Kirchen zu Kasan, Jaroslaw, Tichwin bei Nowgorod, das Kloster Kaplunowa bei Charkow, Abalat bei Lobolsk, Bogorodizkoje bei Lomsk. (Ueber die alten katholischen Wallfahrten vgl. J. Drews, Methodus peregrinationis menstruae Mariana ad imagines Deiparae per Poloniam et Lithuaniam miraculis celebres, Vilnae 1682.) — In Bosnien findet sich eine viel besuchte Wallfahrt in der Franciscanerkirche zu Sarajewo; in Serbien zu Nissa; auf Cypren die Madonna Cheque im Kloster Kykos; auf Morea ein Lucasbild im schismatischen Kloster Megaspiläon.

Die ältesten Wallfahrten in Belgien bestehen zu Esquermes bei Lille (1014) und Journes (um 1140). Die Wallfahrt zur Mutter der Barmherzigkeit in der Kapellenkirche zu Brüssel reicht bis 1134 zurück. Die Wallfahrt zur Consolatrix afflictorum in Antwerpen entstand im 13. Jahrhundert, die zu Hall in Brabant 1267, zu Cambron 1322, zu Montaigu bei Siegem um 1400, zu Maria an der Eiche bei Moresnet 1760. (Vgl. A. Wichmans, Brabantia Mariana, tribus